

Sport



NATIONALELF Trainer Jürgen Klinsmann und Co. bereiten sich auf Test in Frankreich vor. S. 28

UMFRAGE FÜR 48 PROZENT ALLER EINWOHNER IM GROSSRAUM HAMBURG IST DER KLUB DIE NUMMER 1

HSV-Fan: männlich, 29, fährt 107 km weit

Erfolg und Auftreten machen den Verein beliebt wie noch nie.

Alexander Laux
Hamburg

Wohnen Sie exakt 107,6 Kilometer von der AOL-Arena entfernt, sind männlich, 29,3 Jahre alt und lesen regelmäßig das Hamburger Abendblatt? Glückwunsch, dann sind Sie der typische HSV-Fan. Diese Durchschnittszahlen stammen aus der neuen, repräsentativen Befragung, die der Verein im September von der Agentur „SPORT+MARKT“ durchführen ließ.

Zum Hintergrund: Der HSV boomt. 570 686 Zuschauer strömten bisher zu den Spielen ins Stadion, bis zum Ende der Vorrunde werden es über 750 000 sein, am Saisonende erstmals über eine Million Besucher. Absolute Rekordwerte. Wie aber setzt sich diese große HSV-Familie zusammen, möchte der Verein wissen, wo liegen die Bedürfnisse der „Kunden“, wo gibt es eventuell noch Steigerungspotential?

Die Zahlen und Fakten: Die demographische Untersuchung ergab, daß 82 Prozent der Stadionzuschauer Männer und 18 Prozent Frauen sind. Dreißig Prozent aller HSV-Fans sind unter 20 Jahre jung, nur zwei Prozent über 60 Jahre alt. 30 Prozent aller Zuschauer haben einen Anfahrtsweg von bis zu 25 Kilometern, 14 Prozent müssen mehr als 200 Kilometer zurücklegen.

Durchschnittlich 65,20 Euro pro Saison gaben die Fanartikelbesitzer, immerhin 35 Prozent aller Befragten, für Merchandising-Produkte aus. 48 Prozent kauften diese im Fanshop am Vereinsgelände, 33 Prozent in der Innenstadt (Schmiedestraße).

Auch das HSV-Maskottchen „Hermann“ liegt, was die Bekanntheit angeht, wie die Mannschaft von Trainer Thomas Doll in den Champions-League-Rängen. 42 Prozent kennen den HSV-Dino, was Rang zwei hinter „Hennes“ (Köln) bedeutet, Platz drei belegt „Berni“ (FC Bayern, 20 Prozent). Mit einem Sympathie-Niveau von 69 Prozent wurde Hermann gut angenommen.

Seit 1999 führt „Sport + Markt“ diese differenzierten telefonischen Umfragen zum Thema

Fußball im Großraum Hamburg durch. Die aktuellen Ergebnisse dürften im Volkspark Jubel ausgelöst haben: Noch nie war die Einstellung zum HSV so positiv wie in diesen Tagen: Von den 660 per Telefoninterview Befragten zwischen 14 und 69 Jahren hatten 63 Prozent eine positive Einstellung zum HSV, bei Fußballinteressierten waren es sogar 75 Prozent. Zum Vergleich: Vor genau einem Jahr waren, damals noch mit Trainer Klaus Toppmöller, nur 41 Prozent der Befragten dem HSV positiv gesonnen (46 Prozent bei den Fußballinteressierten).

„Ich führe das einerseits natürlich auf die erfolgreichen Spiele zurück, aber andererseits auch auf das Auftreten unserer Mannschaft“, kommentierte Vorstand

Katja Kraus die Zahlen und verwies auf die vielfältigen Aktivitäten rund um den Bundesligabetrieb wie den Kids-Club, die Fußballschule oder das Museum: „Wir haben uns stark engagiert, um den HSV zu einem wichtigen Bestandteil des Hamburger Lebens zu machen.“

Kraus' Vermutungen werden mit den vorliegenden Zahlen durchaus eindrucksvoll belegt: 83 Prozent gaben dem Familienblock eine sehr gute Bewertung, den Kids-Club beurteilen 73 Prozent mit gut bis sehr gut.

Begünstigt wird diese positive Entwicklung beim HSV durch einen allgemeinen Trend. Noch nie war das allgemeine Interesse an Fußball so hoch wie derzeit: Von 42 Prozent 1999 stieg es auf 62 Prozent in diesem Herbst. Bei ei-

ner Einwohnerzahl im Großraum Hamburg von 2,87 Millionen Menschen ergibt sich nach der Erhebung ein Potential von insgesamt 1,28 Millionen Fußballinteressierten.

Im Bekanntheitsgrad liegt der HSV allerdings mit 99 Prozent (wie der FC St. Pauli) nur auf dem zweiten Platz – zwar vor Werder Bremen (98 Prozent), aber hinter Bayern München (100 Prozent). In der Beliebtheitskala liegen die Münchner jedoch mit 23 Prozent Zustimmung nur auf Rang vier hinter dem HSV (63 Prozent), St. Pauli (46 Prozent) und Bremen (40 Prozent). Knapp die Hälfte aller Fußballinteressierten bezeichnen den HSV als ihren Lieblingsverein (48 Prozent).

Zur Mediennutzung: Um sich über den HSV zu informieren, nannten die Fußballinteressierten neben dem Fernsehen (85 Prozent) am häufigsten die Tagespresse (69 Prozent), wobei das Hamburger Abendblatt mit 48 Prozent der meistgelesene Printtitel vor der Bild-Zeitung (41 Prozent) ist. Im Bereich Hörfunk nutzen ein Drittel bevorzugt Radio Hamburg, gefolgt von NDR 2 (siehe Grafiken).

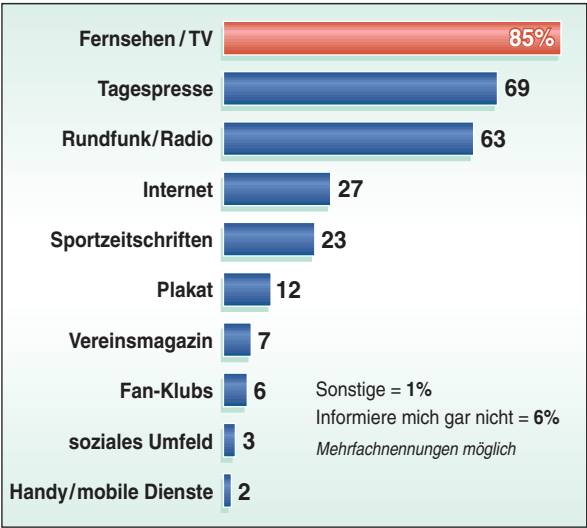
Fast die Hälfte aller Fußballinteressierten, die das Internet nutzen, klicken zur Informationsbeschaffung auf „www.hsv.de“ (49 Prozent), gefolgt vom „Kicker“ (14 Prozent) und „Sport1“ (10 Prozent). Zwar kannten nur 32 Prozent der Befragten den Internetauftritt des Klubs, diesen beurteilten aber 48 Prozent mit gut bis sehr gut.

Insgesamt imposante Zahlen. Man mag sich kaum vorstellen, was passiert, könnte der HSV dauerhaft in der Liga und auch international oben mithalten.

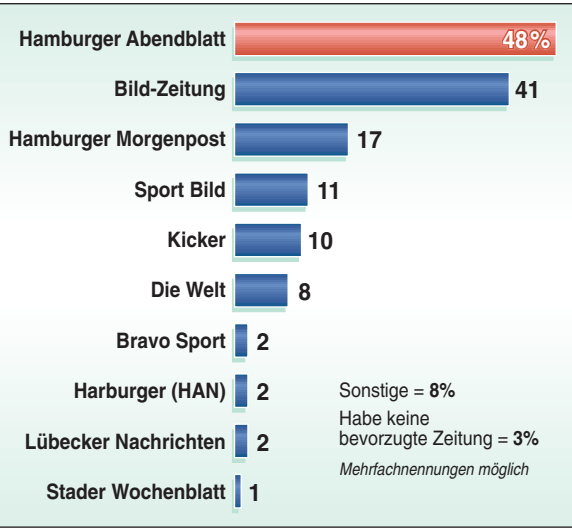


Wer HSV-Fan ist wie diese „Zaungäste“, steht schon lange nicht mehr alleine. Vor einer Woche knackte der Klub die Marke von 30 000 Mitgliedern. Und: 75 Prozent aller Fußballinteressierten im Großraum Hamburg sind zum HSV positiv eingestellt.

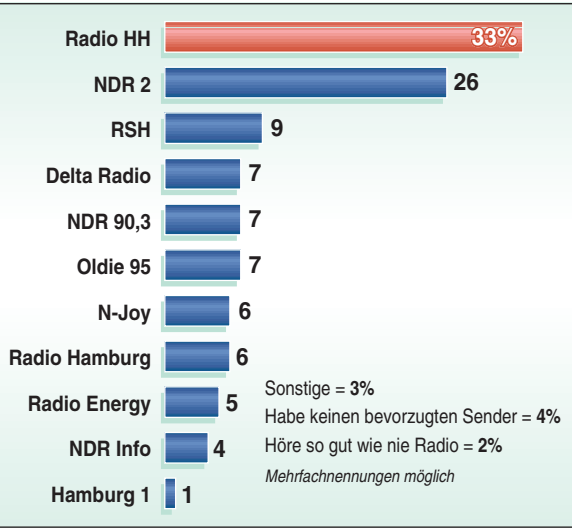
FOTO: BONGARTS



Medien: Bei der Nutzung liegt das Fernsehen mit 85 Prozent noch vor der Tagespresse und dem Rundfunk.



Zeitungen: 48 Prozent aller Fußballinteressierten informieren sich mit Hilfe des Abendblatts über den HSV.



Hörfunk: Radio Hamburg, zugleich Medienpartner des HSV, führt die Hitliste an.

GRAFIKEN: ANNIKA MARON

STURMPROBLEM SPORTCHEF BEIERSDORFER SUCHT VERSTÄRKUNGEN

Hilft ein Angreifer aus Rußland?

HAMBURG – Im Uefa-Cup gegen Stavanger traf Benjamin Lauth wieder mal, doch in der Bundesliga wartet der 24jährige weiter auf sein Erfolgserlebnis. Schlimmer noch: Vor den Augen von Bundestrainer Jürgen Klinsmann und Assistent Joachim Löw lieferte Lauth den eindrucksvollen Beweis, daß er nach seinen Verletzungen noch längst nicht wieder in der Form früherer Tage ist. Demütigend muß es für den Torjäger gewesen sein, als er nach einer Stunde Mustafa Kucukovic Platz machen mußte, dennoch versteckte sich Lauth nach dem Abpfiff hinter seinen Standard-sitzen.

Bis November müsse man mit Lauth Geduld haben, gab Trainer Thomas Doll seinem Angreifer viel Zeit zur Eingewöhnung, doch noch immer erfüllt der 4,3 Millionen Euro teure Einkauf nicht die Erwartungen – womit nicht nur die mangelhafte Trefferausbeute gemeint ist. Intern wächst an Lauth die Kritik an seinem Phlegma, er präsentiert sich gerade auswärts wenig robust, sichert kaum Bälle, damit die Hinterleute nachrücken können.

Aber auch Sergej Barbarez konnte zuletzt nicht überzeugen. Nach einem Turbostart (drei Tore in den ersten beiden Bundesligaspielen) traf Barbarez nur noch einmal, am achten Spieltag. Von Emile Mpenza und Naohiro Takahara ist ebensowenig eine Leistungsexplosion zu erwarten.

Und weil der HSV-Angriff bislang in dieser so erfolgreichen Saison hinter den Erwartungen geblieben ist, sucht der Klub jetzt dringend nach Verstärkungen. Thomas Doll könnte nach dem



Der 24 Jahre alte HSV-Stürmer Benjamin Lauth hat in bislang 82 Bundesligaspielen 26 Tore erzielt – in dieser Saison traf er allerdings noch nicht.

Spiel in Mönchengladbach spontan zu Sportchef Beiersdorfer gesagt haben: „Didi, jetzt ist es an der Zeit, besorg' mir zum Winter einen neuen Stürmer.“ Einen? Oder gleich zwei? Am liebsten natürlich zwei.

Wo aber findet der HSV zu dieser Jahreszeit Stürmer, die jetzt zu haben wären, die Tore garantieren und für den Verein eine Soforthilfe wären, die aber zugleich zu bezahlen wären? Ein schwieriges Unterfangen. Aber sicher auch nicht unmöglich, denn in nordeuropäischen Ländern und auch im Ostblock enden oder endeten bereits die jeweiligen Spielzeiten. Für den HSV die beste Gelegenheit, jetzt zuzugreifen.

So zum Beispiel in Rußland. Dort ist die Meisterschaft entschieden, ZSKA Moskau hat am Wochenende den Titel geholt, hat durch den 2:1-Sieg im Derby gegen Dynamo vier Punkte Vorsprung gegenüber den punktgleichen Verfolgern Lokomotive und Spartak, die am letzten Spieltag aufeinandertreffen und dann nur noch den Vizemeister ausspielen.

Interessante Stürmer gibt es bei fast allen Vereinen aus Moskau, für den HSV stehen aber besonders drei Angreifer im Blickfeld: Dimitri Buljkin (Dynamo,

Tabellenneunter), Roman Pavlyuchenko (Spartak) und Ruslan Pimenov (Lok). Alle drei Angreifer haben bereits einige A-Länderspiele für ihr Land bestritten.

Bulykin, der 2001 von Lok Moskau zu Dynamo wechselte, ist ein bulliger, 1,93 Meter großer Stürmer, er hat einen Marktwert von vier Millionen Euro. Pavlyuchenko ist 1,88 Meter groß, er schießt beidfüßig und hat einen Marktwert von drei Millionen Euro, und Pimenov, der bereits ein Jahr Auslandserfahrung beim französischen Erstliga-Klub FC Metz gesammelt hat, ist 1,79 Meter groß und hat einen Marktwert von zwei Millionen Euro. Die Klubs in Rußland wissen inzwischen vom Interesse des HSV, werden ihren Stürmern aber, soviel war zu erfahren, bei entsprechender Ablösesumme keine (großen) Steine in den Weg legen.

Apropos Ablöse: Ein Spieler, den sich der HSV wahrscheinlich nicht mehr gönnen könnte, der aber auch keine Priorität besitzt, wäre jetzt eventuell wieder zu haben: Thomas Gravesen. Der 29jährige Däne (und frühere HSV-Profi) ist bei Real Madrid in Ugnade gefallen, weil er zur Zeit nicht nur eine Rote Karte absitzt, sondern auch deshalb, weil er sich weigert, Medikamente einzunehmen, die seine Knieverletzung schneller heilen könnten. Real steht unmittelbar vor der Trennung von Gravesen, aber in Hamburg gibt es null Interesse. Trotz gegenteiliger Berichte in einigen dänischen Tageszeitungen sagt der HSV knallhart und kategorisch: „Gravesen ist absolut kein Thema mehr für uns.“ Klar, der Klub sucht ja Stürmer. (lk/ma)



NOTIZEN

Unterwegs: Trainer Thomas Doll nahm gestern in Frankfurt an der Tagung des Bundes Deutscher Fußballlehrer teil, zu der sich bis auf Michael Skibbe (Bayer Leverkusen), Ralf Rangnick (Schalke 04) und Falko Götz (Hertha BSC Berlin) die komplette Riege der Bundesligatrainer und auch Bundestrainer Jürgen Klinsmann sowie sein Assistent Joachim Löw versammelten.

Tickets: Für das Achtelfinale im DFB-Pokal bei Bayern München (21. Dezember) sind die Karten ab Mittwoch in allen Fan-Stores sowie unter www.hsv-shopping.de und per vollständig ausgefülltem Fax an die 040/4155-1510 erhältlich. Pro Person werden bis zu vier Tickets abgegeben.

Hackmann bei „WM-Fieber“

HAMBURG – Wer schafft im Endspurt noch die WM-Qualifikation? Wie kommen Fans jetzt noch an Eintrittskarten? Wie entwickelt sich die deutsche Nationalmannschaft auf dem Weg zum Mega-Turnier? Fragen über Fragen, die bei der TV-Sendung „WM-Fieber“ von Hamburg 1 und dem Abendblatt, die morgen um 12.30 Uhr im Abendblatt-Center (Caffamacherreihe) aufgezeichnet und am Donnerstag um 20.15 Uhr ausgestrahlt wird, thematisiert werden.

Prominenter Gast der Sendung und ausgewiesener WM-Experte ist DFL-Boss Werner Hackmann. Zuschauer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. (HA)

WM-COUNTDOWN



Noch 213 Tage

Der offizielle Kuchen zur Fußball-WM 2006 kommt aus Tirol. Unternehmer Karl Stabinger erhielt vom Weltverband Fifa die „Lizenz zum Backen“. Die Süßspeise hat die Form eines halben Fußballs mit dem Profil des offiziellen Maskottchens Goleo. Die 40 Mitarbeiter der Konditorei Stabinger haben nun alle Hände voll zu tun, denn bereits ab Dezember 2005 soll das Backwerk im Handel erhältlich sein.

Doppel-WM steht fest – Eliminator für Trabant

LEVERKUSEN – Die Hamburger Universum Box-Promotion veranstaltet am 26. November in Leverkusen eine Doppel-WM. Neben Mittelgewichtler Felix Sturm, der gegen WBA-Champion Maselino Masoe antritt, verteidigt Wladimir Sidorenko erstmals seinen WBA-Titel im Bantamgewicht. Gegner des Ukrainers ist der Venezolaner Jose de Jesus Lopez. Zudem kämpft Weltgewichtler Michel Trabant gegen Mark Suarez (USA) einen WM-Ausscheidungskampf (Eliminator). Der Sieger darf IBF-Weltmeister Zab Judah herausfordern. (HA)

Rousson operiert – Cechmanek pokert noch

HAMBURG – Torhüter Boris Rousson vom DEL-Klub Hamburg Freezers ist gestern in Straubing erfolgreich am gerissenen Kreuz- und Innenband des rechten Knies operiert worden. Der 35jährige, der am Freitag nach Hamburg zurückkehren kann, wurde zudem zum Jugendbotschafter für den Förderverein „Hamburg Freezers e. V.“, der sich um den Aufbau einer Jugendabteilung bemüht, berufen. Die Verpflichtung von Rousson-Ersatzmann Roman Cechmanek (34, Karlsbad) soll heute perfekt gemacht werden. Der frühere NHL-Keeper, der auch Angebote aus Helsinki und Rußland hat, soll nach erfolgreicher Klärung letzter Details spätestens am Freitag in Hamburg in das Training einsteigen. (HA)

Reals 100-Millionen-Deal

MADRID – Spaniens Fußball-Rekordmeister Real Madrid hat einen neuen Trikotsponsor. Die „Königlichen“ schlossen mit einem Mobilfunkunternehmen aus Taiwan (Benq) einen Vertrag bis 2011 ab, kassieren in den nächsten fünf Jahren insgesamt 100 Millionen Euro. Der deutsche Rekordmeister Bayern München erhält von Trikotsponsor T-Mobile ebenfalls bis zu 20 Millionen Euro jährlich. (sid)

Sprengel folgt Schütz

KÖLN – Galopptrainer Christoph Sprengel aus Hannover wird Nachfolger von Andreas Schütz auf der Rennbahn in Köln-Weidenpesch. Der mehrfache Championtrainer, der seit Jahren die Pferde des Hamburger Rennstallbesitzers Franz-Günther von Gaertner betreute, wechselt ab 3. Juli 2006 als Trainer nach Hongkong. (jae)

WM-Fieber

Der WM-Countdown von Abendblatt und Hamburg 1

Jetzt wird es noch mal richtig spannend: Wer schafft die Qualifikation zur WM auf den letzten Metern? 27 Teams sind bereits dabei, fünf weitere kämpfen nächste Woche um ihr Ticket nach Deutschland.

Hamburg 1-Fernsehen und das Abendblatt begleiten Hamburg auf dem Weg zur WM mit dem großen WM-Countdown „WM-Fieber“.

Auch diesmal stimmen wieder spannende Beiträge und interessante Experten auf die WM 2006 ein.

Nächste Sendung:



Am Mi., 9.11., live dabei sein!
TV-Aufzeichnung um 12.30 Uhr im Abendblatt-Center, Caffamacherreihe 1. Der Eintritt ist frei.

Hamburger Abendblatt

www.abendblatt.de